

In Gurs, dem größten Internierungslager Südfrankreichs, wurden zwischen 1939 und 1944 auch zahlreiche Künstler und Künstlerinnen inhaftiert. Sie versuchten, trotz erbärmlicher Lebensumstände, das Leid und die Angst durch ihre Kunst zu überwinden und damit menschliche Würde zu bewahren.

Namhafte Musiker und Musikerinnen gaben dort im Lager erstklassige Konzerte, veranstalteten Kabarettabende, um ihren Mitgefangenen einen Augenblick der Freude zu schenken. Darunter waren auch die im Oktober 1940 aus Baden, der Pfalz und dem Saarland deportierten Juden und Jüdinnen.

Das Gesprächskonzert erinnert nicht nur an die deportierten Juden und Jüdinnen sondern auch an das Schicksal der spanischen Freiheitskämpfer, der „unerwünschten“ Deutschen, an Sinti und Roma, an Menschen aus mehr als 50 Nationen, die im Lager Gurs inhaftiert waren.

Mehrere Jahre hat die deutsch-französische Musikerin Méлина Burlaud Texte und Kompositionen aus der Lagerzeit gesammelt. Gemeinsam mit der Mezzosopranistin Angelika Kirchsclager gestaltet sie einen berührenden Abend, der sowohl das Gedenken an die Zeit des Schreckens bewahrt und gleichermaßen die Wachsamkeit für gegenwärtige Herausforderungen weckt.

Das Gesprächskonzert ist Teil eines umfangreichen Programms, das sich vor allem an die junge Generation wendet. Es ist Ausdruck der deutsch-französischen Zusammenarbeit zivilgesellschaftlicher Organisationen.

Unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten
des Landes Baden-Württemberg
Winfried Kretschmann.



Gefördert von:



Der Glaube
KUNST
an das Schöne
IM LAGER
hinter Stacheldraht
GURS
1939 - 1945

Erinnerung in
Texten und Musik
**Angelika
Kirchsclager**
Mezzosopran
Méлина Burlaud
Klavier
Roland Paul
Einführung

Gesprächskonzert

Freitag, 17. September 2021,

20:00 Uhr

Großer Kursaal Stuttgart

Bad Cannstatt

Eintritt 22 / 18 Euro

Karten: www.reservix.de

oder Tel. 01806 700 733



Einführung Veranstalter: Förderverein Deutsch-Französischer Kultur e.V. / www.deutsch-franzoesische-kultur.de
Château d'Orion / Freundeskreis Château d'Orion e.V.



Angelika Kirchschrager. Die Mezzosopranistin Angelika Kirchschrager, gebürtig in Salzburg, gehört zu den herausragenden ihres Fachs. Seit Jahren singt sie an den großen Opernhäusern und Konzerthallen in der ganzen Welt. Sie wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet. Mit besonderer Aufmerksamkeit widmet sie sich dem Lied und Konzertsang. Seit 2020 lehrt sie an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.



Mélina Burlaud. Die deutsch-französische Musikerin Mélina Burlaud hat als Pianistin eine Spezialausbildung im Bereich der Vokalbegleitung des Liedes. Sie studierte in ihrer Heimatstadt Pau, in Toulouse, Berlin, Paris und Wien. Sie ist auch als Solistin international auf vielen Bühnen zu Hause und eine gefragte Musikerin bei zahlreichen Festivals. Sie ist Professorin für Klavier am Konservatorium in Toulouse.



Roland Paul. Geboren 1951 in Landstuhl, Studium der Germanistik, Geschichte, Soziologie und deutscher Volkskunde in Landau und Mainz, anschließend wissenschaftlicher Mitarbeiter und stellvertretender Leiter, und von 2012 bis 2016 Direktor des Instituts für pfälzische Geschichte und Volkskunde Kaiserslautern. Forschungsgebiete neben pfälzischer Ein- und Auswanderung u.a. Geschichte der Juden in der Pfalz. Er lebt in Kaiserslautern und Steinwenden. Zahlreiche Publikationen, u.a. „Pfälzer Juden und ihre Deportation nach Gurs. Schicksale zwischen 1940 und 1945, Biographische Dokumentation“.

Konzert-Programm

Angelika Kirchschrager, Gesang
Mélina Burlaud, Piano

„An die Musik“

Franz Schubert

„Nana“

aus Siete Canciones populares espanolas
von Manuel de Falla

„Mein Lied ertönt“

aus Zigeunerlieder von Anton Dvorjåk

„Du alter Baum“

aus Holocaust Lieder von Norbert Glanzberg

„Lippen schweigen“

aus der Lustigen Witwe von Franz Lehar

Kompositionen und Komponisten aus Gurs

„Paso Doble“

Klavier Solo von Regino Sorozabal

„Passacaille variée“

Klavier Solo von Wally Karveno

„Wir hinterm Draht“

Eberhard Schmidt

„Empfindung N3“

Klavierstück von Alfred Cahn

„Wir sind ganz junge Bäumchen“

Alfred Cahn

„Wird es Nacht im Camp de Gurs“

L.K. Märker
